

## **Auffälliges Vorkommen von Gabelschwanzregeneraten in einer Population von *Podarcis muralis merremia* (Risso, 1826) in Südfrankreich**

OLIVER FUNKE

### **Zusammenfassung**

Eine Population von *Podarcis muralis merremia* mit hohem Anteil an Gabelschwanzregeneraten wurde beobachtet.

### **Summary**

A population of *Podarcis muralis merremia* with a high frequency of „fork tailed“ regenerates was observed.

Während eines Sommerurlaubs im Jahr 2000 in Südfrankreich (Haute-Loire) beobachtete ich an den Mauern des Schlosses „La voute Chiac“ eine Population von *Podarcis muralis merremia*, in welcher auffallend viele Männchen Gabelschwanzregenerate aufwiesen. Da man derartige Schwanzregenerate eher selten beobachten kann (vgl. STRIJBOSCH 1999), war ich doch sehr überrascht, an den Mauern des genannten Schlosses elf Männchen mit dieser „Missbildung“ anzutreffen. Obwohl ich die Population über vier Wochen regelmäßig kontrollierte, konnte ich weder Weibchen mit Gabelschwänzen noch Männchen mit normalen Regeneraten finden. Andere adulte Mauereidechsen sowie die juvenilen beziehungsweise subadulten Tier besaßen noch die Originalschwänze.

Bei anderen *P. m. merremia*-Populationen in der näheren Umgebung trat dieses Phänomen nicht auf, und auch in einer Population von *Lacerta bilineata* vom gleichen Ort fand ich es nicht vor.

Ich selber konnte Doppel- oder Gabelschwanzbildungen bisher bei *Timon lepidus*, *Lacerta bilineata*, *Podarcis muralis* und *Zootoca vivipara* beobachten. STRIJBOSCH (1999) erwähnt Beobachtungen bei *Lacerta agilis*, *L. bilineata*, *L. viridis*, *Podarcis muralis*, *P. taurica*, *P. tiliguerta*, *Psammodromus algirus* und *Zootoca vivipara* und stellt diese teilweise auch in Bildern vor. FRETEY (1987) zeigt zwei Bilder von *P. muralis* mit Gabelschwanz.

Schwanzregenerate sind Sekundärschwänze, welche entstehen, nachdem die Echse ihren Originalschwanz durch Selbstverstümmelung (Autotomie) abgeworfen hat. In seltenen Fällen geht der ursprüngliche Schwanz nicht vollständig verloren, und aus

der Bruchstelle wächst ein zweiter Schwanz. Ausführlich schildert STRIJBOSCH (1999) diesen Vorgang. Werden beim Bruch des Schwanzes mehrere Wirbelkörper an der vorgegebenen Bruchstelle verletzt, kann es sehr selten sogar zur Ausbildung von drei oder vier Regeneraten kommen (FRETEY 1987).

Das gehäufte Auftreten von Gabelschwänzen bei den männlichen Eidechsen dieser Population ist auf jeden Fall sehr bemerkenswert. Ich habe mir natürlich meine Gedanken über die möglichen Ursachen dieses Phänomens gemacht. Könnten genetische Gründe vorliegen, wie sie zum Beispiel zu „Knickschwänzen“ bei Embryonen führen? Wohl eher nicht, denn dann wären auch bei den jüngeren Tieren und den Weibchen Gabelschwänze zu erwarten. Das gilt auch für einen eventuellen Einfluss von Umweltgiften. Hiergegen spricht zusätzlich, dass die am gleichen Ort lebenden Smaragdeidechsen ebenfalls nicht betroffen sind. Alles spricht, wie zu erwarten, für mechanische Ursachen. Und hier sind meiner Meinung nach Prädatoren wiederum weitgehend auszuschließen, denn es wäre nicht zu erklären, warum diese sich offensichtlich auf adulte männliche Mauereidechsen spezialisiert haben sollten. Am wahrscheinlichsten ist, dass die Schwanzverletzungen eine Folge von Auseinandersetzungen zwischen den Männchen sind. Möglicherweise gibt es unter den Männchen dieser Population einen „Spezialisten“, der gezielt kurze, aber heftige Attacken auf die Schwänze seiner Geschlechtsgenossen ausführt, die zu deren Bruch, aber nicht Verlust führen.

Ich werde diese Population weiterhin beobachten und gegebenenfalls wieder darüber berichten.

#### **Literatur**

FRETEY, J. (1987): Guide des Reptiles et Batraciens de France. – Paris (hatier).

STRIJBOSCH, H. (1999): Doppelschwänze bei europäischen Lacertiden. – Die Eidechse, Bonn, **10**(1): 1-7.